



Arnold Plickert einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt

Nur zwei Wochen nach dem Wechsel des langjährigen GdP-Landesvorsitzenden Frank Richter in das Amt des Polizeipräsidenten in Hagen hat der Beirat der GdP am 15. November in Mülheim an der Ruhr den bisherigen stellvertretenden GdP-Vorsitzenden Arnold Plickert zum Nachfolger gewählt. Plickert, der seit Dezember 2009 auch Vorsitzender des Hauptpersonalrats der Polizei war, hatte die Beiratsmitglieder ausdrücklich um eine geheime Abstimmung gebeten. Er erhielt alle 86 mögliche Stimmen.

Während der anschließenden Feier zur Verabschiedung des scheidenden und der Amtseinführung des neuen GdP-Landesvorsitzenden kündigte Arnold Plickert in einer Grundsatzrede an, dass die GdP den Druck bei den Einstellungszahlen weiter erhöhen werde. Zudem drohte er mit massivem Widerstand, falls das Innenministerium tatsächlich vorhaben sollte, ältere, gesundheitlich belastete Kolleginnen und Kollegen aus der Polizei zu drängen, um Geld für zusätzliche Einstellungen freizubekommen.

Entsprechende Überlegungen hatte kürzlich der Abteilungsleiter 4 des Innenministeriums, Ministerialdirigent Wolfgang Düren, bei der Führungskräftetagung der Polizei vorgetragen. Düren hatte erklärt, dass es nur dann eine Chance für zusätzliche Einstellungen gebe, „wenn aus gesundheitlichen Gründen eine nennenswerte Zahl von Beamten ausscheiden sollte“. Bei seiner Amtseinführung erinnerte der neue GdP-Landesvorsitzende daran, dass bislang im Innenministerium noch nicht einmal belastbare Daten darüber vorliegen, wie viele verwendungseingeschränkte Polizistinnen und Polizisten es in NRW gibt. Erst Ende August hatte deshalb der Innenminister eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ergebnis-

los nach Lösungen suchen soll. Wenn das Innenministerium ohne Kenntnis der Daten bereits das Ergebnis der Arbeits-

gruppe zu machen. Zudem stellte er unmissverständlich klar, dass es die GdP nicht hinnehmen werde, wenn eingeschränkt verwendungsfähige Kolleginnen und Kollegen nach der Rasenmähermethode in einen Laufbahnwechsel oder in PDU-Verfahren gezwungen werden sollen. „Was wir stattdessen brauchen, sind landesweite Standards, unter welchen Voraussetzungen ein Polizist als polizeidienstunfähig anzusehen ist. Und wir brauchen einen Ermessensspielraum für sachgerechte Einzelfallentscheidungen vor Ort“, sagte Plickert. Massiven Widerstand kündigte der neue GdP-Vorsitzende auch für den Fall an, dass gesundheitlich angeschlagene Kolleginnen und Kollegen nicht mehr in der Direktion ZA eingesetzt werden dürfen. Auch das hatte Düren gefordert.

Zur Frage des Personalbedarfs bei der Polizei erinnerte Arnold Plickert in seiner Grundsatzrede daran, dass die Polizeibehörden vor Ort in den vergangenen zwölf Jahren 1100 Polizeivollzugsbeamte verloren haben, weitere 500 Stellen wurden im Tarifbereich abgebaut. Die GdP werde deshalb weiter für eine Erhöhung der Einstellungszahlen auf 1700 kämp-



fen im Innenministerium noch nicht einmal belastbare Daten darüber vorliegen, wie viele verwendungseingeschränkte Polizistinnen und Polizisten es in NRW gibt. Erst Ende August hatte deshalb der Innenminister eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die ergebnis-

→ Seite 2





Neue Vorstandsmitglieder: Neben der Wahl von Arnold Plickert an die Spitze des Landesbezirks hat der Beirat der GdP am 15. November zwei neue Mitglieder in den Geschäftsführenden Landesbezirksvorstand (GVS) gewählt: Ralf Roberts (BV Düsseldorf) gehört ab sofort als weiteres Mitglied dem GVS an. Für Jürgen Wolf (BV Köln) gilt das ab dem 1. Januar kommenden Jahres, weil zu diesem Zeitpunkt der langjährige stellvertretende GdP-Landesvorsitzende Peter Hugo wegen Erreichens der Altersgrenze aus dem GVS ausscheiden wird.

Wegen des Wechsels an der GdP-Spitze wurden zudem Karl-Heinz Kochs und Wolfgang Spies als neue stellvertretende Landesvorsitzende gewählt. Die Stellvertreterfunktion von Peter Hugo übernimmt ab Januar Michael Mertens. An der Funktion von Jutta Jakobs, die als Vertreterin der Tarifbeschäftigten ebenfalls stellvertretende GdP-Landesvorsitzende ist, hat sich nichts geändert.

Alle GVS-Mitglieder und ihre Aufgabengebiete: www.gdp-nrw.de

Fortsetzung von Seite 1

fen. Die Behauptung der Regierungsparteien, dass mit 1400 Kommissaranwärterinnen und -anwärtern die Grenzen der Ausbildungskapazität der Polizei erreicht seien, wies der neue GdP-Vorsitzende in den Bereich der politischen Legendenbildung zurück. „Geht nicht, gibt es für Polizistinnen und Polizisten nicht“, sagte Plickert in Mülheim. Zudem erinnerte er daran, dass in den kommenden drei Jahren 700 Laufbahnbewerber ihr Studium beenden werden. Deren Studienplätze werden für zusätzliche Neueinstellungen frei.

Als einer der wichtigsten Arbeitsschwerpunkte für die kommenden Jahre

sieht der neue GdP-Landesvorsitzende die weitere Stärkung der Mitgliederentwicklung an. Die GdP hatte nach mehreren Jahren mit einer leicht rückläufigen Mitgliederentwicklung zum Schluss wieder deutlich zulegen können, trotz des in vielen Behörden bereits sehr hohen Organisationsgrades. Allein bei den 1400 Neueinsteigern in diesem Jahr hatte die GdP mehr als 1300 als Mitglieder gewinnen können. Aktuell zählt der Landesbezirk knapp 37 000 Mitglieder. In seiner Grundsatzzrede kündigte der neue Landesvorsitzende an, die Mitgliederzahl bis zum Ende seiner Amtszeit – er will bei den Neuwahlen des Vorstands in zwei Jahren erneut antreten und dann bis 2018 im Amt bleiben – auf 40 000 zu erhöhen. Das werde aber nur gelingen, wenn sich die gesamte

Organisation dieses Ziel vornimmt. Bereits vor der Grundsatzrede des neuen Vorsitzenden hatten die Mitglieder des Beirats den langjährigen GdP-Landesvorsitzenden Frank Richter verabschiedet. Der hatte sich in einer Rede für die Unterstützung bedankt, die er in den sieben Jahren, in denen er an der Spitze der GdP gestanden hat, von den anderen Vorstandsmitgliedern und den Kreisgruppen bekommen hat. „Es waren erfolgreiche, spannende Jahre“, sagte Frank Richter. Und er stellte klar, dass Gewerkschaftsmitglied zu sein, eine Grundeinstellung ist. „Das ist man sein Leben lang. Daran ändert auch ein neues Amt nichts“, sagte Richter. Die Beiratsmitglieder dankten es ihm mit stehendem Applaus.



GdP-Verkehrsforum

Zugang der Polizei zu digitalen Unfallspuren

Während die Autoindustrie ihre Fahrzeuge immer mehr aufrüstet und selbst in Kleinwagen Fahrassistenzsysteme inzwischen schon fast zur Grundausstattung gehören, verharret die Polizei noch immer im Analogzeitalter, wenn sie nach einem schweren Verkehrsunfall versucht, die Unfallursache zu ermitteln. Ein Anachronismus. Denn seit der flächendeckenden Einführung von ABS und von elektronischen Stabilisierungs- und Spurhaltesystemen ist die Unfallaufnahme der Polizei längst an ihre Grenzen gestoßen, weil es herkömmliche Bremspuren zum Beispiel oft nicht mehr gibt.

Die Bordelektronik der beteiligten Unfallfahrzeuge, mit deren Hilfe die Fahrzeughersteller im Handumdrehen Geschwindigkeit, Lenkrichtung, Straßenlage und Bremsverhalten in den entscheidenden Sekunden vor dem Crash auslesen können, bleibt für die Polizei dagegen tabu, denn die Automobilindustrie mauert. Sie verweigert der Polizei bislang selbst nach tödlichen Verkehrsunfällen den Zugang zu den Computerprogrammen, die eine Auswertung der Bordelektronik möglich machen würde, wie auf dem GdP-Forum der Aachener Spurensicherungsexperte Franz Josef Arentz aus leidvoller Praxis berichtete. Eine Blockadehaltung, die auch von der Angst der Unternehmen geprägt ist, dass ihnen ihre eigene Kundschaft den Rücken kehren könnte, wenn bekannt wird, dass sie die Polizei dabei unterstützen, Raser zu überführen.

In zwei Forderungen waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des

GdP-Verkehrsforums am 19. November in Düsseldorf deshalb einig:

1. Die Polizei muss Zugang zu den digitalen Unfallspuren der beteiligten Fahrzeuge erhalten, denn sonst wird die Zahl der Unfallbeteiligten, die unschuldig als Unfallverursacher beschuldigt werden, in den kommenden Jahren steigen. Zum Beispiel bei Fahrzeughaltern, die nur deshalb aus einer Nebenstraße auf die vorfahrtberechtigte Straße eingebogen sind, weil sie den mit einer vollkommen überhöhten Geschwindigkeit herannahenden Unfallgegner noch nicht sehen konnten.

2. Zudem muss der Zugang der Polizei zu den digitalen Unfallspuren in den Fahrzeugen gesetzlich geregelt werden, denn auf freiwilliger Basis funktioniert das nicht. Schon deshalb nicht, weil die Unternehmen sonst Wettbewerbsnachteile befürchten müssen. Eine klare gesetzliche Grundlage bietet zudem den Vorteil, dass die so gewonnenen Daten später gerichtsfest verwertbar sind.

Die Sicherung digitaler Unfallspuren war aber nicht das einzige Thema des Verkehrsforums der GdP, das in diesem Jahr unter dem Titel „Digital abgehängt? Verkehrspolizei 2020“ stand. Weitere Themenschwerpunkte waren der Einsatz moderner Fahrerassistenzsysteme und die Nutzung von Section Control zur Geschwindigkeitsüberwachung.

Weil immer mehr Elektronik in die Fahrzeugsteuerung Einzug hält, gehen



Verkehrssicherheitsexperten in den kommenden Jahren zwar von tendenziell sinkenden Unfallzahlen aus, ein Selbstläufer ist das aber nicht, wie auf dem Forum Wolf Stankowitz vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat und der Kölner Verkehrspsychologe Prof. Dr. Egon Stephan betonten. Denn entscheidend ist auch in Zukunft der Faktor Mensch: Wenn immer stärker die Technik die Fahrzeugsteuerung übernimmt, nimmt bei den Autofahrern tendenziell die Gefahr der Selbstüberschätzung zu.

Trotzdem wäre für die Verkehrssicherheit bereits viel gewonnen, wenn die neuen technischen Möglichkeiten gezielt genutzt werden würden. Deshalb fordern die Forums-Teilnehmer, dass zumindest für LKW ein Notfallbremsassistent gesetzlich vorgeschrieben wird. Auch die Forderung der GdP nach Nutzung von Section Control zur Geschwindigkeitsüberwachung traf auf dem Forum auf große Unterstützung. „Section Control wird in vielen europäischen Ländern seit Jahren mit großem Erfolg eingesetzt. Es ist überfällig, dass wir auch in Deutschland die gesetzlichen Voraussetzungen dafür schaffen. Sonst verlieren wir den Anschluss“, sagte auf dem Forum GdP-Vorstandsmitglied Michael Mertens. Wichtig ist dabei für die GdP vor allem die erzieherische Wirkung. Section Control sollte deshalb vorher am Straßenrand angekündigt werden. Zudem will die GdP auch mobile Anlagen einsetzen, die von der Polizei betrieben werden.

Mertens, der im GdP-Vorstand für den Verkehrsbereich zuständig ist, will dafür sorgen, dass die Forderungen des Forums jetzt in die Politik getragen werden. „Die Durchsetzung von Section Control und das Zugriffsrecht auf digitale Fahrzeugdaten – das ist das Bohren dicker Bretter“, meinte Mertens auf dem Forum. „Aber das können wir als GdP.“

Mehr Infos: www.gdp-nrw.de

Kleve bleibt grün

Die Nachwahlen in der Gruppe der Beamten in der Kreispolizeibehörde Kleve haben die GdP zur stärksten Fraktion im Personalrat gemacht. Die Nachwahl war notwendig geworden, weil die DPoIG ihre Mitglieder fast vollständig aus dem Personalrat zurückgezogen hatte, nachdem der GdP-Kreisgruppenvorsitzende Frank Schneiders zum Vorsitzenden des Personalrats gewählt worden war. Fehlt mehr als ein Viertel der Mitglieder einer Gruppe im Personalrat, muss nach dem LPVG neu gewählt werden.

„Ein klarer Kurs hat uns nach vorne gebracht“, sagt Frank Schneiders, der sich jetzt gegenüber der Personalratswahl im Juni noch mal über 10 Prozent mehr Stimmen freuen kann. „Wir haben uns von Anfang an auf eine gute Arbeit im Personalrat konzentriert und darauf gesetzt, dass die Kolleginnen und Kollegen das honorieren“, so der Vorsitzende der GdP-Kreisgruppe Kleve weiter. „Jetzt freuen wir uns über den erneuten Vertrauensbeweis und wollen genau so weitermachen.“



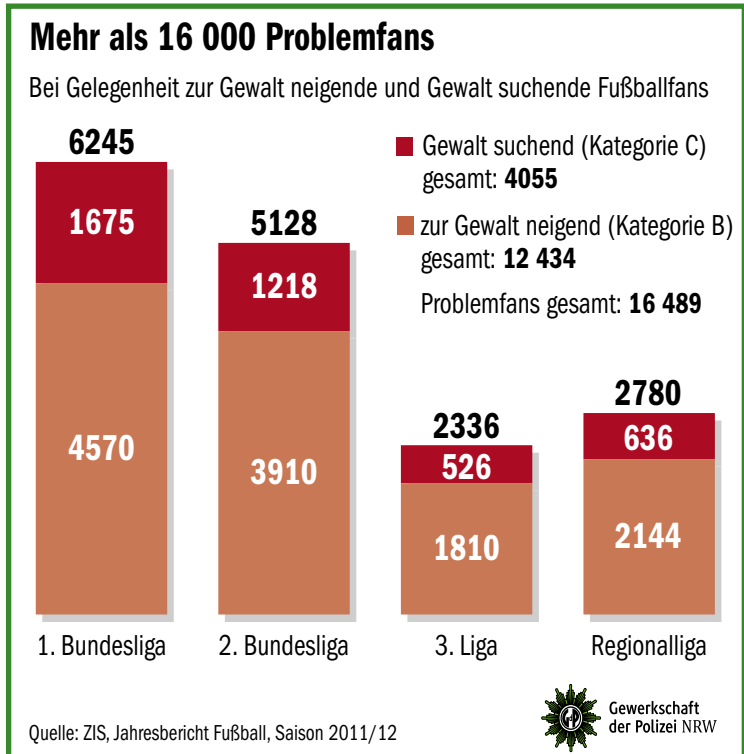
Erneut starker Anstieg der Gewalt

In der bereits im Mai dieses Jahres zu Ende gegangenen Bundesliga-Saison 2010/11 ist es erneut zu einem massiven Anstieg gewaltsamer Auseinandersetzungen in den Stadien und in deren Umfeld gekommen. Das belegt der erst jetzt veröffentlichte ZIS-Bericht für die letzte Fußball-Saison.

Zum Teil sind die Zuwächse sogar dramatisch: Die Zahl der verletzten Personen stieg auf 1142. Das sind 20 Prozent mehr, als in der Saison davor. Auch bei anderen Straftaten gab es einen massiven Zuwachs: Bei den Sachbeschädigungen lag der Anstieg bei 52 Prozent, bei Verstößen gegen das Sprengstoffgesetz bei 77 Prozent, bei Landfriedensbruch bei 96 Prozent. Parallel dazu ist auch die Zahl der Problemfans der Kategorie B und C in der vergangenen Bundesliga-Saison erneut gestiegen, auf 16 489. Das entspricht einem Zuwachs von 1600 bei Gelegenheit zur Gewalt neigenden oder offen Gewalt suchenden Fans.

Die GdP hat angesichts dieser Zahlen den DFB und die Vereine aufgefordert, sich endlich ihrer Verantwortung für die Problemfans in den eigenen Reihen zu stellen. Zudem fordert die GdP einen eigenen ZIS-Bericht für NRW. „Für den Einsatzführer von Fortuna Düsseldorf sind Erkenntnisse über gewalttätige Fans bei Dynamo Dresden uninteressant, weil beide Mannschaften in unterschiedlichen Spielklassen sind. Stattdessen brauchen die Einsatzführer vor Ort Erkenntnisse über die Fanstruktur der nächsten Auswärtsmannschaft.“

Das steht aber nicht im bundesweiten ZIS-Bericht“, sagte GdP-Landesvorsitzender Arnold Plickert gegenüber Journalisten. Nach Beobachtungen der GdP wird der ZIS-Bericht zudem viel zu spät veröffentlicht. „Ein Bericht, der erst mehr als ein halbes Jahr nach dem Saisonende veröffentlicht wird, ist für die polizeilichen Einsatzführer wertlos, weil deren Gegenmaßnahmen für die laufende Saison längst stehen müssen“, kritisierte Plickert.



In Deutschland gibt es aktuell alleine in den oberen vier Ligen mehr als 16 000 polizeibekannte Fußballfans, die bei Gelegenheit oder dauernd zur Gewalt neigen. Das sind 1600 Problemfans mehr, als noch in der Bundesliga-Saison 2010/11.

Wer im Außendienst eingesetzt wird, muss eine entsprechende Uniform haben

Nachdem Innenminister Ralf Jäger (SPD) bei Ausstattung der Polizei mit der neuen blauen Uniform gegenüber den Medien bereits Vollzug gemeldet hat, hat der neue GdP-Landesvorsitzende Arnold Plickert jetzt darauf hingewiesen, dass diese Erfolgsmeldung aus Sicht der GdP verfrüht ist: „Es stimmt zwar, dass alle Kolleginnen und Kollegen mittlerweile mit einer blauen Uniform ausgestattet sind. Allerdings haben alle, die überwiegend im Innendienst tätig sind, auch nur eine Innendienstuniform erhalten“, stellt Plickert in einem Brief an Innenminister Jäger klar. Trotzdem würden auch diese Polizisten immer wieder zu Außeneinsätzen herangezogen

und sind dann wesentlich schlechter vor Wind und Wetter geschützt, als ihre Kollegen mit einer Außendienstuniform.

Gerade in der kalten Jahreszeit ist das für die GdP nicht länger akzeptabel. „Nach Abschluss der Einführungsphase bestehen wir jetzt darauf, dass den Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes voll Rechnung getragen wird, indem die Kolleginnen und Kollegen, die bisher nur eine Innendienstuniform erhalten haben, bei Bedarf zeitnah auch mit einer Außendienstuniform ausgestattet werden“, heißt es in dem Brief an den Innenminister.



Rüstzeiten: Verwaltungsgericht Köln bestätigt GdP-Position

In dem seit Jahren schwelenden Rechtsstreit über die Anerkennung der Rüstzeiten als Arbeitszeit, hat die GdP vor dem Verwaltungsgericht Köln einen wichtigen Erfolg erzielt: In ihrem Urteil stellen die Richter fest, „dass die Zeiten für das Versehen mit den persönlichen Ausrüstungsgegenständen und für die Übernahme der sonstigen Arbeitsmittel vor Schichtbeginn zum regulären Dienst eines Polizeibeamten gehören.“ Die Richter haben deshalb entschieden, dass dem Kläger diese Zeiten rückwirkend ab dem 17. 3. 2008 „mit 15 Minuten pro Arbeitstag als Arbeitszeit anzuerkennen sind, soweit er nicht als WDF eingesetzt war.“ (19 K 2009/10). Genau darauf hatte die Klage der GdP gezielt.

In dem Verfahren hatte das Gericht mehrere Kollegen aus dem Wachdienst als Zeugen vernommen, die einheitlich dargelegt hatten, dass das reine Aufrüsten mindestens 15 Minuten in Anspruch nimmt. Zudem wurde von den Zeugen dargelegt, dass es seit jeher üblich ist, sich mindestens 15 Minuten vor dem Schichtbeginn einzufinden, um pünktlich vor Schichtbeginn uneingeschränkt einsatzfähig zu sein.

Die Zeugen erklärten außerdem, dass die sogenannten Früh- oder Lapperfahrzeuge nicht in der Lage sind, die Übergangszeiten aufzufangen, da sie nicht in der ausreichenden Zahl vorgehalten und bei Personalknappheit wegen Krankheit zum Teil ganz gestrichen werden. Diese Argumentation hat offenbar das Gericht überzeugt.

Die GdP bewertet das Urteil positiv. „Die Entscheidung des Verwaltungsgerichts spiegelt die Geschehnisse vor Ort wider“, lobt der neue GdP-Landesvorsitzende das Urteil. „Wenn der Dienstherr verlangt, dass die Kolleginnen und Kollegen vom Dienstbeginn bis zum Dienstenende einsatzbereit sind, können die Rüstzeiten nicht innerhalb der Dienstzeit liegen.“

Ob das Urteil rechtskräftig wird, ist noch nicht entschieden. Das Land hat Berufung beim Oberverwaltungsgericht NRW eingelegt.

Wir sind die GdP



Der Gewerkschaftstag an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung (FhÖV) in Köln gehört schon fast zur guten Tradition. Einmal im Jahr bekommen dort die Gewerkschaften die Möglichkeit, sich den Studierenden zu präsentieren und ihnen Rede und Antwort zu stehen. Mitgliedernähe wird bei der GdP

groß geschrieben. Beim Kölner Gewerkschaftstag ist sie deshalb jedes Jahr mit einem eigenen Stand dabei.

In diesem Jahr nutzten besonders viele junge Kolleginnen und Kollegen die Chance, sich am GdP-Stand zu informieren. Ein großes Team der Jungen Gruppe Köln sowie der Kreisgruppen Aachen und Bonn standen den jungen Leuten den ganzen Tag als Gesprächspartner für ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Für Rene Berg, Vorsitzender der Jungen Gruppe in Köln, ist der Gewerkschaftstag eine wichtige, notwendige Sache: „Gerade bei solchen Veranstaltungen ist es für uns als Gewerkschafter wichtig, bei unseren Studierenden das Bewusstsein für die Notwendigkeit einer starken Interessenvertretung zu schärfen. Die zahlreichen interessanten Gespräche haben dazu sicherlich beigetragen.“

Im kommenden Jahr, da sind sich alle Beteiligten sicher, wird die GdP wieder mit einem attraktiven Stand vor Ort sein, um für die jungen Kolleginnen und Kollegen da zu sein.

Den Bildungsurlaub aktiv nutzen – Das GdP-Bildungsprogramm 2013 liegt vor!

Über 60 Seminare – die GdP bietet auch 2013 ein interessantes, umfangreiches und vielschichtiges Programm. Viele Seminare, egal ob Klassiker der gewerkschaftlichen Bildung oder neue Titel und Konzeptionen, sind im Angebot: die Gewerkschaftsakademie, Seminare zu kriminal- und verkehrspolitischen Themen, spezifische Gruppenangebote vom Tarifbereich bis zur Bereitschaftspolizei, und natürlich unsere Angebote für die Vertrauensleute. Auch Jugendseminare, frauenspezifische Themen („So setzt Frau sich durch – fit für Führungsfunktionen“) sowie spezielle Seminare für die Senioren werden angeboten. Weitere Highlights: Aktuelle Themen wie Europa, Migration/Integration und

Rechtsextremismus stehen mit auf der aktuellen Liste des Seminarangebots.

Auch für die Kolleginnen und Kollegen in den Personalräten hat der Landesbezirk 2013 eine Vielzahl an Seminaren im Angebot, zum Arbeitsschutz, zu Tariffragen und zur aktuellen Entwicklung des Mitbestimmungsrechts.

Wichtig: Alle Seminare sind sonderurlaubsfähig und für GdP-Mitglieder kostenlos. Auch ein Fahrkostenzuschuss wird erstattet!

Weitere Infos im Internet – Menüpunkt Bildung – oder bei der Abteilung Bildung des GdP-Landesbezirks, Telefon: 02 11/2 91 01-42/-14,

E-Mail: martin.volkenrath@gdp-nrw.de, christel.schmeling@gdp-nrw.de



Die GdP gratuliert

90. Geburtstag

- 3. 12. Bernhard Rottmann, Nottuln
- 12. 12. Irmgard Krieg, Solingen
- 13. 12. Werner Steinfelder, Köln
- 14. 12. Gerhard Hesse, Münster
- 18. 12. Willibald Kuß, Gelsenkirchen
- 19. 12. Eduard Johannesmann, Münster
- 26. 12. Johannes Franzpötter, Beckum
- 31. 12. Erich Voessing, Warburg

91. Geburtstag

- 1. 12. Hans Trebels, Erkelenz
- 3. 12. Agnes Lerch, Bochum
- 4. 12. Friedrich Mess, Essen
- 14. 12. Hans Mertens, Essen
- 19. 12. Elisabeth Ikiar, Selm
- 20. 12. Johann Ludwig, Düsseldorf
- 21. 12. Edith Eich, Bottrop

92. Geburtstag

- 3. 12. Ilse Martin, Wuppertal
Hans Selonke, Rhaderfenn

- 4. 12. Ilse Wörmann, Bielefeld
- 5. 12. Gerhard Schwarz, Haan
- 7. 12. Paul Landmesser, Gladbeck
- 15. 12. Hubert Damm,
Bergisch Gladbach
- 17. 12. Horst Grannich, Selm
- 20. 12. Else Moeller, Witten
- 22. 12. Heinrich Buchholz, Oberhausen
- 23. 12. Liesbeth Rauscher, Beverungen
- 28. 12. Walter Kranz, Bonn
- 29. 12. Erna Laatsch, Hagen
- 30. 12. Herbert Lowin, Mönchengladbach
Wilhelm Reese, Bochum

93. Geburtstag

- 1. 12. Fritz Thrun, Bad Homburg
- 3. 12. Elsbeth Vach, Groß-Umstadt
- 6. 12. Maria Liehr, Dortmund
- 10. 12. Elsbeth Glaubitz, Duisburg
- 12. 12. Lieselotte Pauluhn, Koblenz
Hedwig Vogt, Gronau
- 17. 12. Robert Casselmann, Simmerath
- 19. 12. Ursula Welling, Düsseldorf
- 24. 12. Magdalene Schlenz, Wuppertal
- 25. 12. Ella Müller, Nettetal
- 26. 12. Richard Stellmacher,
Gelsenkirchen

- 28. 12. Frieda Laake,
Rheda-Wiedenbrück
- 30. 12. Ursula Spielmann, Siegburg

94. Geburtstag

- 29. 12. Leonore Bläser, Bochum

95. Geburtstag

- 11. 12. Emilie Schüler, Bochum

96. Geburtstag

- 12. 12. Hugo Timmer, Essen
- 17. 12. Emilie Erika Witzel, Bochum
- 19. 12. Ewald Kasper, Düsseldorf
- 29. 12. Wolfgang Haetzold, Herne

97. Geburtstag

- 5. 12. Gerda Laub, Köln

98. Geburtstag

- 18. 12. Friedrich Koch, Daun

99. Geburtstag

- 5. 12. Rudolf Horstkotte, Bielefeld

102. Geburtstag

- 15. 12. Friedrich Berner, Frechen

Der Geschäftsführende Landesbezirksvorstand der GdP NRW wünscht allen Jubilaren alles Gute und recht viel Gesundheit.

GdP bleibt bei Erschwerniszulage am Ball

Für die zahlreichen Kolleginnen und Kollegen der Verhandlungsgruppe hatte die GdP ein Musterverfahren geführt, um auch für sie die Zahlung der Erschwerniszulage für besondere polizeiliche Einsätze durchzusetzen. Dieses Verfahren wurde jetzt durch das Bundesverwaltungsgericht abschlägig entschieden. Mit Beschluss vom 1. 10. 2012 haben die Richter die von der GdP angestrebte Nichtzulassungsbeschwerde zurückgewiesen, weil nach ihrer Auffassung dem Gesetzgeber bei der Gewährung der Zulage ein weiter Gestaltungsspielraum zusteht. In Bezug auf Aufgabenprofil, Einsatzbedingungen, Einstellungs Voraussetzungen, Inhalte der Aus- und Fortbildung sowie Einsatzbelastungen bestünden noch ausreichende Gründe, den Beamten der Verhandlungsgruppe die Zulage nicht zu gewähren.

Allerdings hatte das Verwaltungsgericht Düsseldorf in unserem Musterverfahren zuvor erklärt: „Bei seiner Entscheidung verkennt das Gericht nicht die erhebliche Gefährdung, der die Mitglieder der Verhandlungsgruppe bei ihren Einsätzen ausgesetzt sein können. Es lässt auch nicht die erhebliche psychische Belastung der Mitglieder der Verhandlungsgruppe außer Betracht. Eine Aufnahme in den zulagenberechtigten Personenkreis erscheint auch dem Gericht wünschenswert.“ (VG Düsseldorf v. 21. 9. 2010, 26 K 4100/09)

Daran wird die GdP jetzt anknüpfen. Unser Ziel ist es, die Erschwerniszulage für die Kolleginnen und Kollegen der Verhandlungsgruppe auf dem politischen Wege durchzusetzen.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe:
Landesbezirk Nordrhein-Westfalen

Geschäftsstelle:

Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Postfach 12 05 07, 40605 Düsseldorf
Telefon (02 11) 2 91 01-0
Internet: www.gdp-nrw.de
E-Mail: info@gdp-nrw.de

Redaktion:

Stephan Hegger (Vi.S.d.P.)
Uschi Barrenberg (Mitarbeiterin)
Gudastraße 5-7, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 32
Telefax: (02 11) 2 91 01 46
E-Mail: stephan.hegger@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6462

Redaktionsschluss für die Januar-Ausgabe
ist der 3. Dezember 2012.

GdP-Service GmbH NRW:

Gudastraße 9, 40625 Düsseldorf
Telefon: (02 11) 2 91 01 44/45
Telefax: (02 11) 2 91 01 15
Internet: www.gdp-service-nw.de
E-Mail: pinguin@gdp-service-nw.de



2012 – ein Rückblick in Bildern



2012 war ein Jahr der Wahlen. Und der zunehmenden Gewalt bei Demonstrationen und Fußballspielen. Es war aber auch ein Jahr zum Feiern. Ein Rückblick in Bildern.

Ein Team – ein Kurs: Unter diesem Motte tritt die GdP bei den Personalratswahlen an und gewinnt haushoch. (Juni 2012) ++++ Ab dem Frühjahr eskaliert die Gewalt in den Stadien: Frank Plasberg lädt Experten zur Diskussion bei „Hart aber Fair“ ein. Unter ihnen ist der GdP-Vorsitzende Frank Richter. (Mai 2012) ++++ Auch bei religiösen Fanatikern heizt sich die Situation immer mehr auf: Salafisten stechen in Bonn auf Polizisten ein, weil sie eine Demonstration der rechtsextremen Splittergruppe Pro NRW schützen. Seitdem gehen beide Gruppen immer wieder auf die Straße. (Mai 2012) ++++ 30 Jahre Frauen bei der Schutzpolizei: Für die GdP ist das ein Grund zum Feiern (Oktober 2012) ++++ Wer was verändern will, muss auch handeln. Das gilt auch, wenn es um die eigene Gesundheit geht: Im Frühjahr lädt die GdP zu einem Familiengesundheitsprogramm in den Panorama-Park Sauerland, mit großem Breitensport- und Show-Programm. (Mai 2012) ++++ Weil CDU, FDP und Linke im Landtag den Haushalt scheitern lassen, kommt es zu Neuwahlen: Die GdP sucht bereits während des Wahlkampfes den Kontakt zu Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und Innenminister Ralf Jäger, um für ihre Forderungen an die künftige Landesregierung zu werben. (Mai 2012) ++++ Auch Polizisten können Polizeibehörden führen: Nach der Sommerpause greift die Landesregierung diese alte GdP-Forderung auf und ernennt Frank Richter zum Polizeipräsidenten in Hagen. Die GdP wählt daraufhin Arnold Plickert zum neuen Vorsitzenden. (November 2012; Fotos Seite 1 und 2).



GdP aktiv

2. 12., GdP-Wintermärchen in Wermelskirchen, mit Tannenbäumen zum Selberschlagen und Nikolaus für die Kinder, Infos und Anmeldung: Sandra Anders, Tel.: 02 11/2 91 01-24

3. 12., (korrigiertes Datum) Mitgliederversammlung der Kreisgruppe Märkischer Kreis, 13.00 Uhr, Restaurant Vierjahreszeiten, Dammstr. 33, Werdohl

4. 12., (korrigiertes Datum) Nikolaus-

feier der Kreisgruppe Hamm, 15.00 Uhr, PP Hamm, Raum D 305, Anmeldungen beim Vorstand

6. 12., Nikolausfeier der Kreisgruppe Düsseldorf, 15.30 Uhr, Schützenhaus Eller, Heidelberger Str. 4, Düsseldorf, Anmeldung: kirsten.salewski@polizei.nrw.de

18. 12., Jubilarehrung der Kreisgruppe Bochum, 15.30 Uhr, PP, Polizeikantine, Umlandstr. 35, Bochum

Glücksnummern des Monats

Ausgabe: 12/2012

45 22769

Christian Olbrich, Bonn

45 19641

Jana-Katharina Dostlebe, Münster

45 22770

Ernst-Willi Peters, Viersen

45 18361

Amela Gracic, Düsseldorf

Die Gewinner erhalten die „GdP-Isolierflasche“.

Senioren aktuell

Kreisgruppe Aachen

6. Dezember, Seniorenweihnachtsfeier, 15.00 Uhr, Saalbau, Kommer, Fosterlinde 55, 52078 Aachen

Kreisgruppe Bottrop/Gladbeck

19. Dezember, Jahresabschlussstreffen der Senioren mit Partnern, Busfahrt zum Hattinger Weihnachtsmarkt, Treffpunkt: 13.30 Uhr, Wache Bottrop, Gladbecker Str. 44, 46236 Bottrop, 13.45 Uhr Wache Gladbeck, Jovyplatz 6, 45964 Gladbeck, Anmeldungen bis zum 10. Dezember 2012 bei Dieter Kruse, Tel.: 0 20 45/26 77 oder Klaus Dyba, Tel.: 0 20 43/3 48 74

Kreisgruppe Düsseldorf

3. Dezember, Seniorenweihnachtsfeier und Jubilarehrung der Pensionäre, Auftritt des Polizeichors Düsseldorf, Treffpunkt: 14.00 Uhr, Schützenhaus Eller, Heidelberger Str. 4, 40229 Düsseldorf, Anmeldung harald.walter@polizei.nrw.de oder kirsten.salewski@polizei.nrw.de

Kreisgruppe Dortmund

12. Dezember, Weihnachtsfeier der

Senioren, der Dortmunder Kinder- und Jugendchor „Die Zauberlehrlinge“ singt Weihnachtslieder, Treffpunkt: 17.00 Uhr, Aula des PP Dortmund, Markgrafenstr. 102, 44139 Dortmund, Anmeldung bis 7. Dezember 2012 bei Fritz Rübmann, Tel.: 02 31/59 72 47

Kreisgruppe Düren

5. Dezember, Seniorentreffen, Treffpunkt: 14.00 Uhr, Restaurant Strepp am See, Am Stausee 2, 52372 Kreuzau-Obermaubach

Kreisgruppe Ennepe-Ruhr

5. Dezember, Nikolauskaffeetrinken mit Jubilar-Ehrungen, Treffpunkt: 15.00 Uhr, Gaststätte „Berghäuser Hof“, Hattinger Str. 121, 58332 Schwelm, Anmeldung bei den Kollegen Heveling, Tel.: 0 23 32/8 08 39 oder Bögemann, Tel.: 0 23 31/4 89 12 20

Kreisgruppe Gelsenkirchen

10. Dezember, Weihnachtsfeier für Senioren, Treffpunkt: 14.00 bis 16.00 Uhr, Nebenraum der Kantine des Polizeipräsi-

diums, Rathausplatz 4, 45894 Gelsenkirchen, ab 15.00 Uhr stimmen die Sängerinnen von „Klang Pur“ in die Weihnachtszeit ein, mehr Infos unter Tel.: 02 09/3 65-30 02 oder -30 03.

Kreisgruppe Heinsberg

13. Dezember, Vorweihnachtsfeier für Senioren und ihre Angehörigen, bei Kaffee und Kuchen, Treffpunkt: 15.00 Uhr, Haus Sodekamp-Dohmen, Breite Str. 3, 41836 Hückelhoven-Hilfarth

Kreisgruppe Köln

20. Dezember, Jahresabschlussstreffen der Senioren, Treffpunkt: 14.00 Uhr, Pfarrsaal St. Georg, Waidmarkt/Ecke Georgstr., 50676 Köln

Kreisgruppe Unna

19. Dezember, Seniorenweihnachtskaffeetrinken, Treffpunkt: 15.00 Uhr, Cafe-Bistro im Kurpark, Luisenstr. 22, 59425 Unna, Anmeldung unbedingt erforderlich, Alfred Weber, Tel.: 0 23 07/27 93 92 oder an jedes andere Vorstandsmitglied

NACHRUF

Lieselotte Aufderheide	28. 11. 1923	Bochum	Bodo Pohlmann	11. 4. 1960	LZPD NRW
Christoph Blank	18. 1. 1933	Bergisches Land	Jürgen Pommerening	25. 9. 1960	Märkischer Kreis
Regina Diehl	11. 4. 1924	Dortmund	Theodor Portmann	19. 12. 1933	Hamm
Bruno Froese	18. 5. 1930	Bergisches Land	Günter Radloff	30. 12. 1932	Bonn
Helene Gehrke	11. 3. 1915	Heinsberg	Horst Rosenkranz	30. 12. 1937	Siegen
Wolfgang Goetschke	11. 3. 1955	Bielefeld	Margaretha Ruthof	28. 9. 1919	Bochum
Julius Holz	1. 9. 1936	Essen/Mülheim	Reinhold Schiller	2. 5. 1923	Minden-Lübbecke
Gisbert Huster	26. 6. 1948	Dortmund	Elsbeth Schmidt	1. 7. 1928	Leverkusen
Sigrun Jansen	9. 10. 1921	Köln	Elisabeth Schroer	23. 11. 1921	Oberhausen
Friedrich Jüllich	16. 4. 1928	Köln	Maria Schulz	12. 7. 1923	Kleve
Kurt Knebel	24. 12. 1926	Bergisches Land	Kurt Schymura	8. 6. 1934	Wesel
Katharina Köpp	20. 4. 1926	Köln	Lotte Skibba	13. 9. 1914	Gelsenkirchen
Karl-Heinz Krawutschke	2. 11. 1927	Hochsauerlandkreis	Heribert Spellerberg	28. 12. 1923	Bochum
Kunigunde Krawutschke	23. 11. 1927	Hochsauerlandkreis	Josef Tomczak	17. 2. 1920	Bielefeld
Bernd Krumberck	24. 4. 1947	Aachen	Johannes Werner	24. 2. 1932	Unna
Arno Kussmann	14. 6. 1921	Düsseldorf	Werner Westerhausen	27. 4. 1950	Essen/Mülheim
Bernd Petrat	12. 12. 1949	AP Münster	Erna Wotka	16. 5. 1917	Minden-Lübbecke
Robert Philipp	16. 3. 1958	Aachen			

